IMAGE CONCERT GMBH S. 01

Statt Pepe Romero spielte Meisterschüler Klaus Jäckle meisterhaft Harz-Kurier vom 15.07.2000

Behende durch spanische Musikliteratur

Walkenried. Das war ein Tag, den die Veranstalter der Kreuzgangkonzerte sicher nicht so schnell vergessen werden.

Eigentlich hatte der Donnerstag gut angefangen, der weltbekannte Gitarrenvirtuose Pepe Romero sollte am Abend spielen, der Kreuzgang ausverkauft, ja, der Meister fast schon unterwegs nach Walkenried. So glaubte man jedenfalls. Doch dann die Hiobsbotschaft: Romero ist erkrankt. Jetzt musste adäquater Ersatz geschaffen werden.

Keine leichte Aufgabe

Mit Klaus Jäckle, über Jahre Meisterschüler bei Pepe Romero, kam kein Schlechter in das Kloster. Sicherlich war er mehr als nur Ersatz, auch wenn er diesen spanischen Musikabend etwas anders anlegte, als es Romero getan hätte. Vielleicht ein wenig verhaltener bei ihm Klang und Farben der klassischen spanischen Musikliteratur. In seinem Programm allerdings hatte er ebenfalls alle Komponisten, die auf keiner Einspielung dieser Musikgattung fehlen dürfen. Werke von Joaquin Malats, Isaac Albéniz, Francisco Tárrega, Mateo Rodriguez und Villa-Lobos erklangen, facettenreich, in einem bezaubernden Wechselspiel von Melancholie und

Eingetaucht in seine Klangwelt: der Gitarrist Klaus Jäckle.
Foto: Michael Paetzold

Lebensfreude, die dieser Musik zu eigen ist. Natürlich war es für Klaus Jäckle keine leichte Aufgabe, die hochgesteckten Erwartungen des Publikums zu erfüllen.

Kleine Unsicherheiten deshalb zunächst, nicht ganz klar und rein zu Beginn des Konzerts die Flageoletts. Behende und sicher dagegen gleich die schwierigen Läufe in der Serenata Espanola, da saßen im Verlauf des Abend die rasanten Griffwechsel (Capricho Arabe/Rosita), bei denen die gesamte Spanne des Instrumentenhalses ausgeschöpft wurde. Kräftige, rhythmische Schlag-Akkorde (Rumores de la Caleta) wechselten mit sanften Tonfolgen, die der Gitarrist bezaubernd feingliedrig zu gestalten vermochte.

Zwischen drei und vier Stunden am Tag widmet sich Jäckle seinem Gitarrenspiel, erklärte er während eines kurzen Gesprächs. Begeistert von der großen Virtuosität Pepe Romeros war er in früheren Jahren immer wieder Gast in dessen Konzert, hatte schließlich bei ihm vorgespielt und war als Meisterschüler angenommen worden.

Viel Applaus

Und meisterlich war letztendlich auch sein Vortrag im Kreuzgang, technisch beeindruckend, bestimmt von einem tiefen Zugang zur spanischen und südamerikanischen Musik. Und dass er sich auch auf deutsche Komponisten versteht, bewies Jäckle in der Zugabe mit einem Auszug aus seiner jüngsten Bach-Einspielung.

Die Konzertbesucher hatten ihr Bleiben sicher nicht zu bereuen, und so erntete Klaus Jäckle viel Applaus. Damit hatte der Tag doch noch ein gutes Ende genommen.

Michael Paetzold